

# „Musik baut eine Brücke“

Erstmals bietet die Bayerische Musikakademie in Marktoberdorf ein offenes Singen an. Türkische und deutsche Volkslieder sollen in gemeinsamer Runde erklingen. Jede und jeder kann mitmachen!

Von Stefanie Gronostay

**Marktoberdorf** Gesungen wird an der Musikakademie Marktoberdorf naturgemäß viel und schon immer auch zusammen. Doch das Format, das kommende Woche stattfindet, hat es bisher nicht gegeben. Am Mittwoch, 9. April, feiert das offene Singen Premiere. Dort wird zusammengebracht, was zusammengehört: Menschen, die gerne singen. „In Marktoberdorf wird so viel und so gerne gesungen. Wir möchten die Sangesfreude nutzen und alle einladen, mitzumachen“, sagt Bernhard van Almsick, der künstlerische Leiter der Akademie. Das Besondere: Es sollen alle Menschen, die in Marktoberdorf leben, angesprochen werden – ganz gleich welcher Nationalität und Herkunft. „Wir möchten die Akademie für die Region öffnen.“

Van Almsick sitzt an diesem Nachmittag mit Jürgen Schwarz, Geschäftsführer der Musikakademie und Präsident des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben, sowie Selah Okul, dem Integrationsbeauftragten der Stadt Marktoberdorf, zusammen. Die Drei haben sich für das erste Format des offenen Singens zusammen getan. „Wir haben uns gefragt, was können wir dafür tun, dass die Leute in unsere Chöre und Konzerte kommen?“ Herausgekommen ist ein breit aufgestelltes und internationales Angebot – getreu dem Motto des Jahresprogramms der Musikakademie: „Bunt – Vielfältig – Klangvoll“. Den Start machen „Deutsche und türkische Volkslieder und Gesänge zum Zuhören,



In der Musikakademie findet erstmals ein offenes Singen statt – mit deutschen und türkischen Liedern. Fotos: Alfred Michel, Stefanie Gronostay, Gerlinde Schubert

Mitsingen und Genießen“. Das Konzept ist schnell erklärt: Beim offenen Singen am 9. April stehen deutsche und türkische Volkslieder im Mittelpunkt – zum Zuhören und Mitsingen. Die Volkslieder werden vorgestellt. Das Angebot richtet sich nicht nur in die eine Richtung, sagt Jürgen Schwarz. Im Gegenteil: Geschichten beider Kulturen sollen erzählt werden. Als die Musikakademie mit dieser Idee auf Selah Okul zukam, war er davon begeistert. „Musik baut eine Brücke zwischen den Kulturen und bietet die Möglichkeit, zum interkulturellen Austausch“, sagt er. Wie das gelingen kann, zeigt sich immer wieder beim Begegnungsfestival Musica Sacra. Jürgen

Schwarz erinnert sich an den türkischen Chor Rezonans, aus dem der Festivalchor erwuchs. In der Dreifaltigkeitskirche in Kaufbeuren sangen alle zusammen – „ein Gänsehautmoment“, sagt auch Okul.

Der Integrationsbeauftragte erlebte beim Fest der Demokratie in Marktoberdorf, wie verbindend Musik sein kann. Damals war eine Folklore-Tanzgruppe aus Füssen mit dabei. Okul



B. van Almsick



Jürgen Schwarz



Selah Okul

die Tanzgruppe nun auch zum offenen Singen zu. Die türkische Musik lebe generell davon, dass zusammen getanzt wird, erzählt Okul. Im Gegensatz zur westlichen Musik ist die türkische einstimmig. Sie hat auch mehr Halbtonschritte. Wie das klingen kann, zeigt beim offenen Singen das Ringstreet-Trio aus München. Das Ensemble war bereits beim Projekt „Sing Human Rights“ im

Oktober 2024 mit dabei. Nun gibt es ein Wiederhören mit Balama (Langhalslaute), Gitarre und Co. Gesungen wird unter anderem das bekannte Volkslied „Dam Üstüne Çul Serer“. Natürlich sind auch

deutsche Volkslieder vertreten. Von Klassikern wie „Der Mond ist aufgegangen“ bis hin zu „Als wir jüngst in Regensburg waren“ ist alles dabei. Für Stimmstärke sorgen die Stimmbildungsgruppen der Musikakademie.

Die Volkslieder erzählen Geschichten. „Auch wenn ich die Sprache nicht verstehe: Die Emotionen sind immer gleich“, sagt van Almsick. Das offene Singen ist ein erster Versuch, bei dem die Menschen zusammengebracht werden sollen. Doch es soll bei keiner einmaligen Sache bleiben, sagt Schwarz. Vielleicht kann daraus mehr entstehen – ein gemeinsames Sommerfest beispielsweise.

Im Anschluss an die Veranstaltung lädt der Sängerkreis Ostallgäu zum Austausch ein. Als stellvertretender Vorsitzender ist Jürgen Schwarz auch dort aktiv. Der Sängerkreis vertritt über 65 Mitgliedschöre. Bei den Sängerinnen und Sängern wurde auch Werbung für das offene Singen gemacht. Sie sollen motiviert werden, über ihre eigenen Chöre hinaus neue Felder zu erschließen, sagt Schwarz. Generell sei es das Ziel, dass Musik ein fester Bestandteil der Gesellschaft ist und nichts Exotisches. Hier setzt der Sängerkreis mit seinen Chorklassen bei den Kleinsten an. Grenzen überwinden – in

vielerlei Hinsicht, lautet das Motto. Das offene Singen findet am 9. April um 19.30 Uhr, in der Musikakademie statt. Eintritt frei. Weitere Ausgaben sind im Sommer und Dezember geplant.